

Leza Dosch

Entwurf im Wettbewerb

Zur Architekturgeschichte Graubündens
1850–1930

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden ikg
mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes

Scheidegger & Spiess

Inhalt

Geleitwort	7
Vorwort	9
I EINLEITUNG: WETTBEWERBSWESEN	11
II ARCHITEKTUR- UND SOZIALRAUM	
Konstanten	25
Präsenz der Geschichte – Hauslandschaften – Baumaterialien – Kultureinflüsse	
Konjunkturen	32
Agrargesellschaft – Grand Hotel – Technischer Innovationsschub – Krisen und Alltag	
Handwerker, Baumeister, Architekten	40
Nach 1800 – Nach 1850 – Nach 1900	
Architektenausbildung	48
Deutschland – Wien – Schweiz	
Angewandte und bildende Kunst am Bau	52
Kunsthandwerker – Bildhauer – Maler und Fotografen	
Regulatoren und Bauherrschaften	65
Staat, Gemeinden, Rhätische Bahn – Bistum und Klöster – Reformierte Bau- und Bildkunst – Private Auftraggeber	
Architekturpublizistik und Verbände	78
Albert Kuhn – Josef Zemp – Heimatschutz – SIA, BSA und SWB – Erwin Poeschel	

III 1850–1900: WETTSTREIT DER STILE

Tendenzen	85
Spätklassizismus – Neugotik und Neuromanik – Neurenaissance und Neubarock – Chaletstil	
Gartenpavillon Chesa Planta Samedan: Kleinarchitektur und Bauherr	93
Zeugheer und Kubly – Die Entwürfe – Der Bau – Der Politiker Andreas Rudolf von Planta – Der Unternehmer – Der Kunstfreund	
Staats- und Bankgebäude Chur: Politische Höhenflüge	103
Archaisches Rätien – Christian Bernards Idee – Jurybericht – Architektur im Jahre 1873 – Überarbeitung – Bauprojekt und Ausführung	
Grabenschulhaus Chur: Neurenaissance im Wandel	119
Ablauf – Grundrisskunde – «Englischer» Gegenentwurf – Funktion und Repräsentation	

IV 1901–1910: ARCHITEKTURFRÜHLING

Tendenzen	133
Jugendstil – Regionalismus – Burgenromantik	
Hotel Waldhaus Flims: Jugendstil-Pavillon im Park	141
Gesamtprogramm – Pavillonentwürfe – Tschanner und die Künste der Ausstattung – Ein Wandelgang	
St. Johann Davos Platz: Erweiterung im Bestand	151
Kriterien – Malerische Asymmetrie – Bau und Ausstattung	
Graubündner Kantonalbank Chur: Das Tor zur Altstadt	159
Gegen Schematismus – Baukörper und Eckturm – Grundriss, Fenster und Innenraum – Bauplastik und Wandmalerei	

V 1911–1920: REFORM

Tendenzen	175
Malerische Erneuerung – Neuklassizismus – Sachlichkeit	
Gemeindesaal Samedan: Die Kunst des Interieurs	183
Situation – Zweierkonkurrenz – Sachlicher Regionalismus	

Klinik Beverin Cazis: Die Heilstätte im Wald	192
Domäne Realta – Beruhigender Heimatstil – Biomorphe Bildhaftigkeit – Zeitstimmen – Individualbau und Typus	
Krematorium Chur: Die Toteninsel	204
Standort und Typus – Romantischer Klassizismus – Axialität – Pièce de résistance – Wald und Wasser	
VI 1921–1930: REVIVALS UND MODERNE	
Tendenzen	217
Materialgerechtigkeit – Kontinuitäten – Neues Bauen	
Wiederaufbau Sent: Organismus	226
Schachbretter – Moderne in Lavin und Zernez – Ein Ideenwettbewerb für Sent – Strukturanpassung – Spielräume der Bebauung – Ein neues Engadinerhaus – Einzelzitate	
Kathedrale Chur: Polychromie und Steinsichtigkeit	243
Korrekturen – Anfragen statt Wettbewerb – Josef Stärk, Theodor Schnell und Karl Holey – Radikale Reformen – Und Bischof Georgius?	
Trinkhalle St. Moritz: Zeitgeist	262
Altes und Neues Kurhaus – Ein Wettbewerb mit Jury – Verfahrensprobleme – Ein Wettbewerb ohne Jury – Oberlicht, Flachdach und Automobil	
VII EPILOG: WETTBEWERBSWEGE	279
VIII KATALOG DER WETTBEWERBE	293
Anhang	
Anmerkungen	324
Bibliografie	336
Namensregister	338
Bildnachweis	341
Zum Autor	343
Impressum	344